

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER Anzeiger
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Im Reiat werben – ohne Streuverluste.

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Kandidatin steht bereit
Die SVP stellt mit Gabriella Coronelli eine Kandidatin für den frei gewordenen Gemeinderatssitz. **Seite 6**

Alte Musik, neues Jahr
Sopranoboe, Viola da Gamba und andere alte Instrumente haben das Neujahrskonzert geprägt. **Seite 6**

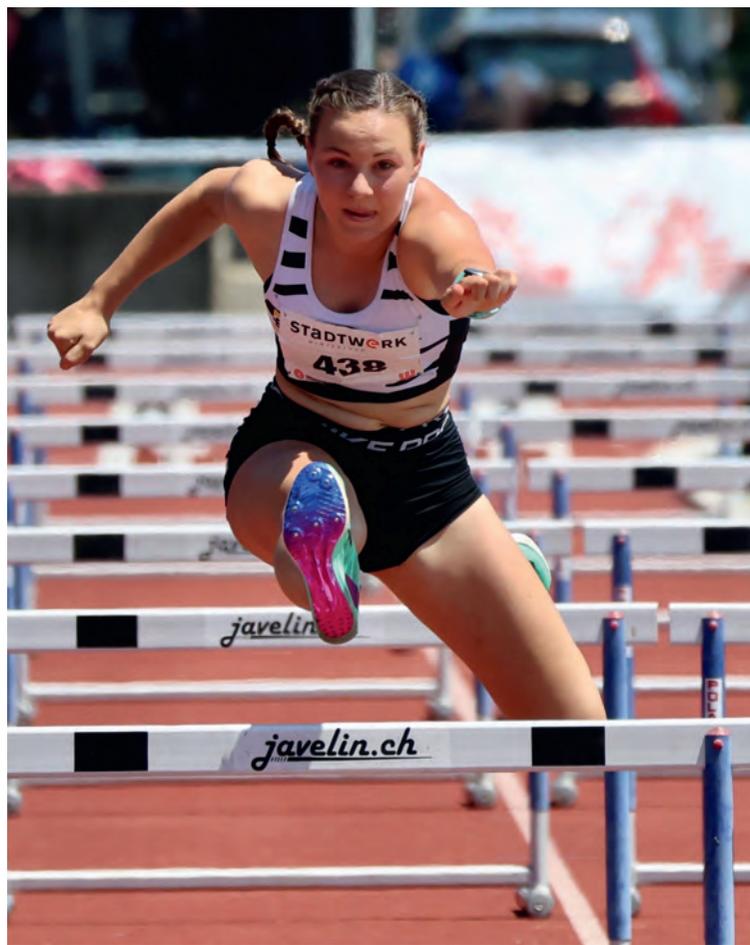
Ins Jahr 2025 gewandert
Eine Gruppe von Gemeindebewohnern ist am Neujahrstag nach Barzheim marschiert. **Seite 8**

«Ich schaue immer nach vorne»

Wie war das vergangene Jahr? Was bringt das neue? Ein paar Gemeindebewohner geben in dieser Zeitungsausgabe Auskunft. Unter ihnen ist die junge Leichtathletin Andrina Raguth.

THAYNGEN Das Jahr 2024 war für Andrina Raguth intensiv. Und es war von Erfolgen gekrönt. «Es hat mega Spass gemacht», sagt sie. «Bei jedem Wettkampf konnte ich mich verbessern. Und ich konnte viele Erfahrungen sammeln.» Ein Höhepunkt war die Leichtathletik-Schweizermeisterschaft in Lausanne, wo sie Ende August in der Kategorie U16 im Diskuswerfen den zweiten und im Speerwurf den vierten Platz erzielte. Verletzungen hatte sie im letzten Jahr keine. Das führt sie auf die Lehren zurück, die sie aus Vorfällen früherer Jahre gezogen hat. Sie gönnte ihrem Körper die nötige Regeneration, unter anderem in Form von Dehnübungen und Trainingspausen.

Aufstieg in höhere Alterskategorie
Im neuen Jahr steigt die jetzt noch 15-Jährige in die Kategorie U18 auf. Sie wird den Fokus auf Speerwerfen, Diskuswerfen und Hürdenlauf legen, daneben auch Weitsprung und Sprint machen. Im zurzeit laufenden Aufbautraining unter den Fittichen des Leichtathletikclubs Schaffhausen gewöhnt sie sich an die höheren Gewichte und an die grösseren Hürdenabstände. Statt bisher viermal pro Woche trainiert sie jetzt sechsmal jeweils zwei Stunden lang.



Die Thayngerin Andrina Raguth hat klare Ziele und gibt Misserfolgen nicht zu viel Beachtung. Bild: zvg

den lang. Ausser abends von Montag bis Freitag auch am Mittwochnachmittag. Das Kadertraining vom Freitagabend findet in Frauenfeld statt. Über das laufende Jahr hinaus peilt die Leichtathletin die U18-Europameisterschaft 2026 in Italien an. «Es ist mega cool, wenn das klappt», sagt sie. Bestimmte Resultate muss sie erreichen, um dort teilnehmen zu können.

Aktuell besucht die Thayngerin die Kantonsschule in Schaffhausen. Später einmal möchte sie Sportwissenschaft studieren oder Lehrerin werden. Nebst Schule und Sport bleibt ihr nicht viel Zeit. Das Bisschen, das sie noch hat, versucht sie mit Freunden und Familie zu verbringen. Sie ist dankbar für die...

ZUM JAHRESWECHSEL *Freude über ein kleines Jubiläum*

Was bleibt vom Jahr 2024 in Erinnerung? In Thayngen standen die Erneuerungswahlen im Vordergrund. Herausforderer Urs Lichtensteiger belebte den Wahlkampf. Eine Mehrheit entschied sich dann aber für den Bisherigen, für Marcel Fringer. Auf dem Areal Zimänti Süd trat mit der Firma Stamm Gartenbau GmbH eine neue Akteurin auf den Plan. Sie liess Hoffnungen aufkeimen, dass der jahrelange Nutzungskonflikt endlich geklärt werden kann (Seite 3). Im Silberberg nahm das Schulerweiterungsprojekt weiter Gestalt an, und auf der Bahnstrecke nach Schaffhausen wurde – während der Verkehrsspitzen – der Viertelstundentakt eingeführt.

Wir vom «Thaynger Anzeiger» haben das Geschehen begleitet und festgehalten. Das tun wir mittlerweile seit zehn Jahren; am 6. Januar 2015 erschien die erste Ausgabe. Dank Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und auch dank Ihnen, liebe Inserentinnen und Inserenten, werden wir dies hoffentlich noch möglichst lange tun. Hier schon einmal ein grosses Dankeschön für Ihre Treue! In der letzten Januar-Ausgabe werden wir dem kleinen Jubiläum etwas mehr Platz einräumen.

Bei mir persönlich hinterlässt 2024 zweierlei Gefühle. Im August starb unerwartet und viel zu früh mein Bruder. Handkehrum haben im Dezember meine Partnerin und ich den Kauf eines Stück Lands beschlossen, um fürs Alter ein Zuhause zu haben. Das ist

Grund zur Freude!



Vincent Fluck
Redaktor

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Mittwoch, 8. Januar A1613886

17.30 Israelgebet im Adler
19.00 Hauskreisleitertreffen
Kirchgemeinderaum im Adler

Donnerstag, 9. Januar

6.30 Espresso im Adler

Freitag, 10. Januar

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Pastor Benjamin Maron

Samstag, 11. Januar

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 12. Januar

9.30 Gottesdienst in der katholischen Kirche Thayngen
Wir sind zu Gast bei unseren katholischen Mitchristen, mit Pfrn. Heidrun Werder und Kaplan Boris Schlüssel

Bestattungen 13.–17. Januar:

Pfrn. Heidrun Werder,
Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)

Sekretariat: Di.–Do. 8.30–11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58, www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Donnerstag, 9. Januar A1607294

17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 12. Januar

Taufe des Herrn

9.30 Eucharistiefeier –
ref. Geschwister zu Gast /
Kanzeltausch, Rückkehr der
Sternsinger; anschliessend
Dreikönigskuchenessen

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 7. Januar A1608263

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Mittwoch, 8. Januar

12.00 **Mittagstisch**, Anmeldung:
052 649 12 25

Freitag, 10. Januar

17.15 **Unihockey U10**, Turnhalle
Hammen

18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle
Hammen

19.30 **Teenie-Club** (12+)

Sonntag, 12. Januar

9.30 **Gottesdienst**, Kidstreff &
Kinderhüte

13.30 **Unihockey-Meisterschaft**,
Sporthalle Stockwiesen

Dienstag, 14. Januar

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch



thayngen.clientis.ch

Clientis-Apéro mit Glühweinstand und Oklahoma-Grill

Wir öffnen unseren Glühweinstand
Donnerstag, 16. Januar 2025
ab 18:00 bis 20:00 Uhr

Vor unserem Hauptsitz
Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen

Wir freuen uns auf Ihr Vorbeikommen!

 **Clientis**
Spar- und Leihkasse Thayngen

A1595088

kulturverein thayngen reiat

Vortrag

Im Einsatz für Médecins sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen

Dr. med. Rudolf Baudenbacher, Tutwil, berichtet von
seinen persönlichen Einsätzen

Donnerstag, 9. Januar 2025, 19 Uhr
Restaurant Gemeindehaus

A1615075

 **THAYNGER**
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit
2861 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 21. Januar 2025

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

A1593359



ALTPAPIER-SAMMLUNG

Samstag, 11.01.2025 ab 08.30 Uhr

Bitte gut gebündelt (nicht in Säcke verpackt) an die Strasse stellen.
Keine Plastikfolien, kein Karton! (Kontakt: 079 662 35 86, Thomas Fehr)



A1609642

Zimänti: Wie weiter?

Im Mai 2024 machte die frohe Botschaft die Runde: Die Thaynger Firma Stamm Gartenbau GmbH übernimmt das Areal «Zimänti Süd». Zum Frohlocken ist es laut dem Verein Wohnqualität allerdings noch zu früh. Mehrere juristische Verfahren sind noch hängig.

Seit vor nunmehr 17 Jahren ruchbar wurde, dass anstelle der aufgelösten Zementi beim Kesslerloch ein Schrottwerk, mit allen damit verbundenen Emissionen für Natur und Bewohner, angesiedelt werden soll, setzt sich der Verein für Wohnqualität (VWT) für den Erhalt der Lebensqualität im Quartier ein.

In dieser Zeit sind vor Behörden und Gerichten Teilerfolge und Fortschritte, aber auch immer wieder Misserfolge und Rückschläge zu ver-



«Die ganze Sache – so einfach sie zu lösen wäre – steckt also weiterhin fest.»

Paul Ryf Präsident
Verein Wohnqualität Thayngen

zeichnen gewesen. Schliesslich, im Frühjahr 2024, gelangte die einheimische Firma Stamm Gartenbau GmbH an uns mit dem Vorhaben, die Hälfte des Areals kaufen zu wollen, darauf ihren Werkhof einzurichten, um in drei Jahren schliesslich die ganze Betriebsfläche zu übernehmen und Gewerbebetriebe anzusiedeln. Ein Unterfangen, welches uns grundsätzlich gefällt. Wir setzten uns zusammen und planten, mit einigen wenigen Änderungen im noch hängigen Quartierplan, ab 2028 eine weitere Nutzung als Schrottumschlagplatz auszuschliessen. Ein vom kantonalen Baudepartement unterstützter runder Tisch hätte dazu die Basis bilden sollen. Eine Kompromisslösung, welche für beide Parteien Vorteile bringen sollte, war also zum Greifen nah.

Leider waren die bisherigen Besitzer, welche nach wie vor die Recy-

clingdeponie betreiben, daran nicht interessiert und als zur selben Zeit das kantonale Bauinspektorat entschied, dass illegal erstellte Einrichtungen und Bauten im Areal rückgebaut und Waldabstände einzuhalten seien, zog die Firma gegen Kanton und Gemeinde zuerst vor Obergericht, welches die Anordnungen des Bauinspektorats stützte, und anschliessend vor Bundesgericht. Das Hauptargument der Rekurrenten lautet dabei, dass ihre eigenen Interessen vor denjenigen der Öffentlichkeit lägen. Das Urteil aus Lausanne dürfte kaum vor Herbst 2025 zu erwarten sein.

Ausblick aufs neue Jahr

Neben dem obersten Schweizer Gericht, vor dem sich nun die Schrottfirma und Kanton und Gemeinde die Klagen kreuzen, ist auch der Schaffhauser Regierungsrat gefordert; denn über zwei Rekurse, von uns vor Jahren eingereicht, muss von seiner Seite entschieden werden. Damit tut er sich schwer. Kommt dazu, dass vor nunmehr drei Jahren das Projekt «Attraktivierung des Kesslerlochs» lanciert wurde. Dafür müsste die Firma eine beträchtliche Fläche an den Kanton abtreten. Danach sieht es im Moment leider nicht aus. Ob darüber noch immer verhandelt wird, wissen wir nicht.

Die ganze Sache – so einfach sie zu lösen wäre – steckt also weiterhin fest. Einerseits ist das Baudepartement vor Bundesgericht im Clinch mit dem Schrottbetrieb und andererseits muss das Departement des Innern über zwei Rekurse entscheiden. Da hier auf Neujahr von Walter Vogel-sanger zu Marcel Montanari ein Wechsel an oberster Stelle ansteht, werden unsere Rekurse also wohl noch ein Weilchen nach hinten geschoben. Mit dem Sorgenkind Kantonale Spitäler sind hier sicherlich andere Prioritäten gesetzt. Somit arbeiten wir eben weiterhin geduldig auf den Erhalt der Wohnqualität und das tolle neue Kesslerloch hin.

Paul Ryf Präsident
Verein Wohnqualität Thayngen



Eingang zum Gelände, das in den letzten Jahren als Recycling-Umschlagplatz genutzt wurde. Bild: vf

«Ich hoffe, dass es keine Rekurse gibt»

Urs Stamm ist Mitbesitzer des Zimänti-Süd-Areals. Er wünscht, dass der in Arbeit befindliche Quartierplan bald rechtskräftig wird.



Urs Stamm vor einem Lavendelbild im Sitzungsraum seiner Firma in Thayngen. Bild: vf

Die Meldung, dass die Stamm Gartenbau GmbH das Zimänti-Süd-Areal übernimmt, wurde vergangenen Frühling in der Gemeinde positiv aufgenommen. Seit Mai 2024 hält die Thaynger Firma einen 50-Prozent-Anteil an der SwissImmoRec AG, der Besitzerin des Areals. Der Plan ist, dass sie bis 2027 auch die andere Hälfte übernimmt und damit alleinige Besitzerin des Areals wird.

Wie Firmenchef Urs Stamm erklärt, ist der erforderliche Quartierplan so weit fertig und muss nun noch von Gemeinderat und Regierungsrat genehmigt werden. Er geht davon aus, dass dies in den nächsten Monaten geschieht. «Ich hoffe, dass es keine Rekurse gibt, respektive die bestehenden zurückgezogen werden und man sich privatrechtlich einigen kann.»

Aufruf, mehr Vertrauen zu haben

Statt im Quartierplan will Stamm gewisse Forderungen des Vereins Wohnqualität Thayngen (VWT) in einem separaten Vertrag festhalten. Das sei nicht so schwerfällig und umständlich wie im Quartierplan. Gespräche in diese Richtung hätten mit VWT-Vertretern bereits stattgefunden. Bisher jedoch ohne Erfolg. Es sei ein Misstrauen da, da das Vertrauen fehle, dass die Abmachungen auch tatsächlich umgesetzt werden. Urs Stamm bittet den VWT, mehr Ver-

trauen in die Gegenpartei zu haben. «Auch wir müssen Vertrauen haben.»

Auf dem Areal will die Stamm Gartenbau GmbH Humus aufarbeiten lassen, der bei Umbauarbeiten bestehender Liegenschaften anfällt. Das Material wird aufs Areal gefahren. Dort siebt eine grosse Maschine unerwünschte Fremdstoffe wie zum Beispiel Steine und Wurzeln heraus. Die lärmige Arbeit des Steinbrechens will Stamm auf dem Zweitareal im Schaffhauser Mühltal belassen. Für einen Umschlagplatz, wie er in Thayngen vorgesehen ist, reicht die dortige Fläche allerdings nicht aus.

Gewerbepark geplant

Nebst der Erdaufbereitung soll im Zimänti-Süd-Areal ein Gewerbepark entstehen. «Wir dürfen dort, wenn alles geklappt hat, sieben Stockwerke hoch bauen – 20 Meter», sagt Stamm. «Wir sind auf der Suche nach Gewerbebetrieben, die sich einmieten wollen.» Das sei eine Chance für Betriebe aus Thayngen, die wachsen wollen oder für solche, die mitten im Wohngebiet stehen. (vf)

Landfrauen des Unteren Reiat wollen sich zusammenschliessen

Statt 15 Vorstandsmitglieder nur noch deren fünf: Die drei Landfrauenvereine im Unteren Reiat bereiten die Fusion vor.

UNTERER REIAT Bei den Landfrauen des Unteren Reiat ist einiges in Bewegung. Aus den heute drei Vereinen - den Landfrauenvereinen Opfertshofen-Hofen, Altdorf-Hofen und Bibern - soll ein einziger werden.



Jessica Bolli (siehe Bild) ist Teil eines fünfköpfigen Fusionskomitees, das 2024 gegründet wurde und sich mit dem Zusammenschluss befasst hat. Wie sie sagt, ist das Thema an den Generalversammlungen der drei Vereine und an zusätzlichen Versammlungen im Herbst diskutiert und schliesslich für gut befunden worden.

Gründung im Februar

Am 25. Februar wird der neue gemeinsame Verein ins Leben gerufen. Er soll den Namen Landfrauen Unterer Reiat tragen. An der Gründungsversammlung wird es darum gehen, die Statuten zu besprechen und den Vorstand zu bilden. Falls sich niemand weiteres fürs Präsi-

dium zur Verfügung stellt, ist Jessica Bolli bereit, dieses Amt zu übernehmen. «Ich würde dies von Herzen gerne machen», sagt sie. Die Bildung des neuen Vereins sei ihr ein Herzensanliegen. Als Vorstandsmitglied des Verbands Schaffhauser Landfrauen hat sie das Thema, das vor Jahren schon einmal im Raum stand, wieder aufgegriffen.

Gemeinsame Kurse und Reisen

Die drei Vereine haben bisher schon vieles gemeinsam unternommen, etwa Kurse organisiert oder Reisen gemacht. Da zum Teil nicht mehr genügend Vorstandsmitglieder vorhanden sind, macht es nun Sinn, auch organisatorisch eine Einheit zu bilden. «Statt dreimal fünf Leute brauchen wir in Zukunft nur noch einmal fünf Leute für den Vorstand», sagt Jessica Bolli. Die gemeinsamen Aktivitäten blieben unverändert ein Bedürfnis, sagt sie. Es gehe unter anderem um geselliges Beisammensein, um gegenseitige Unterstützung und um die Möglichkeit, für einen kurzen Moment dem anspruchsvollen Familienalltag zu entfliehen. (vf)

«Eben erst habe ich Fleisch mit <3.1.24> angeschrieben

Für Sebastian Steinemann wird das neue Jahr intensiv. Im Sommer wird er als Turnfunktionär in Lausanne gefordert sein. Und in Thayngen werden vermutlich die Baumaschinen für seine neue Metzgerei auffahren.

THAYNGEN Wie für viele andere Menschen auch ging das Jahr 2024 für Sebastian Steinemann in Windeseile vorbei. «Eben erst habe ich Fleischpackungen mit <3.1.24> angeschrieben», sagt der Thaynger Metzgermeister nachdenklich. In Erinnerung bleiben zwei Abgänge und drei Neuzugänge beim Personal. Und die zwei, drei Restaurants, die als Kunden weggefallen sind, was jedoch durch Mehrumsätze im Laden aufgefangen werden konnte.

Eine Erwähnung wert ist auch der Qualitätswettbewerb des Schweizer Fleisch-Fachverbands an der Solothurner Herbstmesse im September. Für die eingereichten Cervelats gab es für die Metzgerei Steinemann Gold und für drei andere Produkte Silber.

Seit Kurzem stehen die Bauprofile

Und dann war natürlich das geplante Bauprojekt auf dem Tonwerkareal, das entscheidende Schritte weitergekommen ist: Ende August



Für seine Cervelats hat Sebastian Steinemann im vergangenen Herbst eine Goldmedaille gewonnen. Bild: vf

segnete der Einwohnerrat einen Baurechtsvertrag mit der Gemeinde ab und in der Woche vor Weihnachten konnten die Bauprofile aufgestellt und das Baugesuch eingereicht werden.

Bauprojekte brauchen in der Regel einen langen Atem. Noch unter Gemeindepräsident Philippe Brühlmann, also vor über vier Jahren,

«Man hakt ab und hofft auf das neue Jahr»

THAYNGEN Im Reberg Stöffler machen Elisabeth und Andi Hübscher den Winterschnitt. Dabei kommen sie unweigerlich auf die vergangene Saison zu reden. «Es war ein schlechtes Jahr», sagt sie. Im April habe der Frost grossen Schaden verursacht. Zuerst hätten sie gehofft, dass aus den verbliebenen Trieben besonders zuckerreiche Beeren hervorgehen würden. Doch die Öchslewerte blieben auf durchschnittlichem Niveau. Und die Erntemenge lag bei einem Viertel eines normalen

Jahrs. Wer von der Natur lebt, schaut vorwärts. Das tun auch Andi Hübscher und seine Frau. «Es hat keinen Wert zu verzweifeln», sagt er. «Man hakt ab und hofft auf das neue Jahr.» Ausserdem versucht man, das Positive zu erkennen. Da die Reben nicht viele Früchte hatten, konnten sie viel Energie in ihr Wachstum stecken und formten kräftige Ruten. «Sie sind wunderschön im Holz; so ist es ein richtiges Vergnügen, Reben zu schneiden», sagt Elisabeth Hübscher. (vf)



Andi und Elisabeth Hübscher . Bild: vf

hpackungen n»

führte der Metzger erste Gespräche. «Es dauerte lange, weil wir anfänglich einen anderen Betrieb suchten, der mit uns mitmacht», erzählt Steinemann. Doch nachdem zwei Partnerschaften kurz vor dem Handschlag scheiterten, beschlossen seine Frau Alexandra und er, das Projekt alleine weiterzuverfolgen. Seit eineinhalb Jahren ist Architekt Martin Kummer im Boot und vor ein paar Wochen ist eine auf Metzgereieinrichtungen spezialisierte Firma mit einbezogen worden.

Nun warten die Metzgersleute auf die Baubewilligung. Wenn alles wie geplant läuft, starten im kommenden Sommer die Bauarbeiten. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten ist dann Anfang des Jahres 2027 zu rechnen.

Eine Woche am Eidgenössischen

Wie wenn das kommende Jahr nicht schon intensiv genug wäre, wird Steinemann auch als Turner gefordert sein. In der Freizeit macht er in der Männerriege Unterer Reiat mit, ist daneben auch als Funktionär des Schaffhauser und des Eidgenössischen Turnverbands tätig. Seine Verbandsfunktion umschreibt er so: «Ich bilde diejenigen aus, die die Richter ausbilden.» Und da das Eidgenössische Turnfest dieses Jahr in Lausanne stattfindet, wird er im Juni im Welschland sein. «Ich bin dann für eine Woche weg», sagt er schmunzelnd. Danach, wenn er zurück ist, kann es mit der Bauerei losgehen. So jedenfalls ist der Plan. (vf)

Der «Sternen» leuchtet wieder

Zeitreise der Möglichkeiten» heisst der Kurzfilm, den die Stiftung Kulturzentrum Sternen am 20. September vorstellte. Er wurde bis jetzt 615mal angeschaut (1.1.25). Ist das viel, ist das wenig? Aus unserer Sicht ein sensationeller Wert: Das Interesse am «Sternen» geht offensichtlich weit über den Stiftungsrat und den Kulturverein hinaus.

Der Film wurde von Dean Galdali als Regisseur und Philipp A. Flury als Produzent mit der Schauspieltruppe von Monika Stahels «Haus zur Gewesenen Zeit» realisiert. Eine äusserst gelungene Zusammenarbeit – und eine mit Symbolcharakter. Im «Sternen» sollen wie bei diesem Film die junge und die erfahrene Generation konstruktiv zusammenarbeiten. Miteinander und nicht gegeneinander.

Und es gilt, wie bei diesem Film, neben den Thayngern auch Kulturinteressierte aus der ganzen Region für uns zu gewinnen. Allein schaffen wir es nicht. Weder in Bezug auf die kulturellen Inhalte noch auf das benötigte Publikum noch auf die Finanzierung der mittelfristig nötigen Sanierung. Und selbst wenn wir alles allein stemmen könnten, wir wollen dies

«Ich schaue immer nach vorne»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...Unterstützung und das Verständnis, das sie von ihrem Umfeld erhält. Lohnt sich das intensive Sporttrai-



«Rund 2000 Besucher zählten wir bei den verschiedenen Kulturveranstaltungen.»

Andreas Schiendorfer
Ko-Präsident Kultur
Stiftung Kulturzentrum Sternen

gar nicht. Auch hier gilt: Miteinander und nicht gegeneinander. Die Konkurrenz des Kulturzentrums Sternen sind nicht andere Kulturvermittler, sondern die sozialen Medien.

Der Stiftungsrat darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zusammen mit dem Kulturverein und anderen Thaynger Vereinen wie ImmoBaarze, Alte Feuerwehr, Frauenchor und Musikverein gelang es, den «Sternen» und den Kirchplatz zusätzlich zu beleben. Rund 2000 Besucher zählten wir bei den verschiedenen Kulturver-

ning? Andrina Raguth findet schon. «Man lernt sich und seine Grenzen besser kennen», sagt sie. Der Sport sei ein guter Ausgleich zum Schulalltag. Im Training sei sie oft draussen und fühle sich danach erholt. Mental komme sie gut mit den Anforderungen des Leistungssports zurecht. «Ich kann recht gut mit Druck umge-

anstaltungen. Und 2025 führt die Zeitreise der Möglichkeiten neu auch zu den Sparten Musik und Film.

In finanzieller Hinsicht stehen wir dank dem von Bruno und Eric Bühler gegründeten Kulturfonds, dem 22 000 Franken zuflossen, besser da als in den Vorjahren. Und die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Kulturverein soll ab 2025 in eine Partnerschaft münden, auch hinsichtlich der Deckung der Betriebskosten.

Dankbar sind wir dem Einwohnererrat für den Beschluss, den «Sternen» mit 7000 Franken zu unterstützen. Das ist nicht selbstverständlich – und doch folgerichtig: Der «Sternen» gehört nicht den sieben Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, sondern nach wie vor der ganzen Bevölkerung!

Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass am 7. Dezember so viele Thayngerinnen und Thaynger den «Sternen» besichtigten und an unserer Umfrage mitmachten. 2025 gilt es nun, unter der Leitung von Irene Walter Passafaro, Ko-Präsidentin Bau, das Sanierungs- und Nutzungskonzept zu konkretisieren. Dabei sind wir optimistisch. Die Adventsfenster der Schule zeigten: Der «Sternen» leuchtet wieder.

hen, das pusht mich.» Fokussieren, alles andere ausblenden, gleichzeitig locker bleiben. Das nützt ihr auch im Schulalltag und sonst im Leben. Aus Misserfolgen lernt sie, verharret aber nicht lange in den damit verbundenen Gefühlen. «Ich schaue immer nach vorne.» Ins Jahr 2025 und darüber hinaus. (vf)

Freude und Leid liegen nahe beieinander

THAYNGEN Ein sonniger Wintertag hat Patricia Schwyn und ihre Töchter Zoui und Alia auf den Spielplatz Weierli gelockt. Wie sie erzählt, gab es im vergangenen Jahr für ihre Familie ein paar wichtige Änderungen. Zum einen geht Soui nun in den Kindergarten. Das hat auch das Leben der Mutter beeinflusst. «Ich habe wieder mit Arbeiten begonnen», sagt sie erfreut. Im Kindergarten von Barga ist sie nun als Klassenassistentin tätig.

Ausserdem hat die Thaynger Familie im vergangenen Jahr einen Wohnwagen gekauft. Damit wird sie im Lauf des Jahres verreisen – nicht wie sonst nach Italien, sondern für einmal ins Tessin. Nebst diesen erfreulichen Veränderungen gab es 2024 auch schmerzhafteste Momente: Nahe Verwandte und Freunde sind gestorben oder krank geworden. Patricia Schwyn sagt deshalb: «Ich bin froh, ist das alte Jahr vorbei und hat das neue begonnen.» (vf)



Patricia Schwyn und ihre Töchter Soui und Alia. Bild: vf

Träumereien auf historischen Instrumenten

Am Berchtoldstag fand wiederum das letzte Konzert der Saison von «Musik frisch ab Hof» statt. Vier Profimusiker begeisterten die voll besetzte reformierte Kirche auf historischen Instrumenten mit höfischer Musik.

Gabriela Birchmeier

THAYNGEN Ausgelassen tanzt ein fröhlicher Tänzer um den Stamm einer grünen Linde. Lachend wirft er sich schliesslich erschöpft ins frische Gras unter dem blühenden Baum. Glückselig schaut er den vorbeiziehenden Wolken zu. Musikerin Annette Unternährer spielt am Berchtoldstag in der reformierten Kirche das Solostück «Unter der Linden

grüne» des Komponisten Jan Pieterzoon Sweelinck. Der Klang des Cembali verändert sich, die Töne werden dunkler, wirrer. Schwere Gedanken vertreiben die Glückseligkeit. Das Cembalo hält mit sich selber Zwiesprache und es klingt, als ob derjenige im Gras mit sich ein Selbstgespräch führt. Schliesslich schiebt er die dunklen Gedanken



Am Cembalo sitzt Annette Unternährer, die Traversflöte spielt Regula Bernath, die siebensaitige Viola da Gamba streicht Leonardo Bortolotto und die Sopranoboe bläst Thomas Unternährer. Bild: gb

ANZEIGE

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG EINWOHNERRAT

Donnerstag, 16. Januar 2025, 19.00 Uhr
Saal Restaurant Gemeindehaus, Thayngen

TRAKTANDEN

1. Begrüssung durch Marco Passafaro, amtsältestes Ratsmitglied
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Bezeichnung des Aktuars und zwei Stimmenzählern durch das amtsälteste Ratsmitglied
4. Inpflichtnahme der neuen Ratsmitglieder durch das amtsälteste Ratsmitglied
5. Wahlen auf Vorschlag des Einwohnerrats:
 - a) Präsident/in Einwohnerrat 2025
 - b) Vizepräsident/in Einwohnerrat 2025
 - c) Zwei Stimmenzähler/innen Einwohnerrat 2025
 - d) Aktuar des Einwohnerrats 2025
 - e) Fünf Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsperiode 2025 – 2028
6. Wahlen auf Vorschlag des Gemeinderats für die Amtsperiode 2025 – 2028:
 - a) Stimmenzähler der Einwohnergemeinde
 - b) Feuerwehrkommandant
 - c) Feuerwehr-Vizekommandant
 - d) Mitglieder Feuerwehrkommission
 - e) Delegierte des Abwasserverbands Bibertal
 - f) Delegierte Koordinationssitzung Abwasserverband mit Stadt Tengen
 - g) Fünf Mitglieder vorberatender Ausschuss für Einbürgerungsgesuche
7. Protokoll-Genehmigung der Einwohnerratssitzung 08/2024 vom 12. Dezember 2024
8. Informationen des Gemeinderats
9. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident:
Marcel Fringer

A1611832

entschieden zur Seite und gibt sich wieder seinen hochtrabenden Träumereien hin. Ganz nach dem Motto «Fröhlich träumend» des letzten Konzertes in der fünften Saison der Konzertreihe «Musik frisch ab Hof».

Musikstücke höfischer Komponisten

Ein grosser Teil des Konzertes besteht aus Musik, die einst an einem Königshof erklingen ist. Johann Joachim Quantz ist Musiker und Komponist am Hof des musikliebhabenden Königs Friedrich dem Grossen. Das Quartett, das in der Thaynger Kirche spielt, besteht aus Regula Bernath (Traversflöte), Thomas Unternährer (Barockoboe), Annette Unternährer (Cembalo) und Leonardo Bortolotto (Viola da Gamba). Es führt aus der

Trionsonate von Quantz (QV.2; Anh.5 c-Moll) das Andante und das Moderato auf. In dieser Trionsonate spielt Thomas Unternährer die barocke Sopranoboe. Diese ist aus dem hellen Holz des Buchsbaums gefertigt, wie die meisten historisch erhaltenen Oboen. Im Werk von Georg Philipp Telemann, Concerto a Tre in G-Dur (TWV42:A9), spielt er die ebenfalls historisch nachgebaute Oboe d'amore. Die beiden Oboen unterscheiden sich neben ihren unterschiedlichen Stimmlagen hauptsächlich in ihren Schallbechern. Die Sopranoboe endet in einem trichterförmigen, die Oboe d'amore in einem birnenförmigen Schallbecher. Der birnenförmige Schallbecher der Oboe d'amore wird auch «Liebesfuss» genannt. Durch diesen Liebesfuss er-

SVP empfiehlt eine Frau

Die SVP Thayngen hat an ihrer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Januar die Thayngerin Gabriella Coronelli einstimmig für den Gemeinderat nominiert. Die Ersatzwahl ist am 9. Februar.

THAYNGEN Gabriella Coronelli (Bild) ist in Thayngen verwurzelt. Die



46-Jährige ist da aufgewachsen und hat die Thaynger Schulen besucht. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau war sie in verschiedenen Unternehmen im Kanton Schaffhausen tätig, darunter auch bekannte Arbeitgeber

wie Unilever, Credit Suisse und IWC. Während ihrer rund zehn Jahre bei der renommierten Schaffhauser Uhrenmanufaktur übernahm sie zahlreiche verantwortungsvolle Aufgaben. So leitete sie ein Team von zwölf Mitarbeitenden, führte eine neue Software für den gesamten Kundendienst ein und reorganisierte dessen administrativen Bereich. Zudem war sie für den Aufbau einheitlicher

hält diese Oboe ihren lieblichen Klang. Telemanns lebendige Musik malt dem Zuhörer förmlich die höfischen Tanzenden in ihren königlichen Garderoben vor Augen.

Tiefe Geige und gestrichene Gitarre

In abwechselnden Kompositionen versetzen die vier Profimusiker das Publikum in der voll besetzten Kirche über eine Stunde lang in Entzücken. In einigen von den weiteren Stücken kann sich auch die siebensaitige Viola da Gamba gekonnt in Szene setzen. Sowohl gestrichen wie auch gezupft hat das Instrument einen warmen, singenden Klang. Wer meint, dieses historische Instrument sei der Vorgänger des heutigen Cellos, täuscht sich genauso wie derjenige, der meint, das Cembalo sei der Vorgänger des Klaviers. «Alle vier Instrumente gehören einer anderen Instrumentenfamilie an», erklärt der Gambist Leonardo Bortolotto. «Das Cello ist wie eine tiefgestimmte Geige. Die Viola da Gamba jedoch ist wie eine Gitarre, die mit einem Bogen gestrichen wird.» Leonardo Bortolotto ist in der Nähe von Venedig aufgewachsen und hat dort Kunst in der Fachrichtung Malerei und Skulpturen studiert. 2014 schloss er in Basel das Studium auf der Viola da Gamba erfolgreich ab. Sowohl das Cembalo wie auch das Klavier hätten zwar Tasten und sähen äusserlich ähnlich aus, jedoch unterschieden sie sich in der Erzeugung des Tons grundlegend. Das nussbraune Cembalo hat Cembalobauer Markus Krebs, der seine Werkstatt in Schaffhausen hat, extra für das Konzert in der Kirche aufgebaut und vor Ort...

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

zur Wahl

Kommunikationsstandards, das Beschwerdemanagement sowie die Leitung internationaler Projekte zuständig. Von 2022 bis 2024 arbeitete sie als Redaktorin beim «Schaffhauser Bock». Derzeit unterrichtet sie als Primarlehrerin in einer Förderklasse in Schaffhausen.

Die SVP Thayngen ist davon überzeugt, mit Gabriella Coronelli eine kommunikations- und führungsstarke Persönlichkeit für das vakante Gemeinderatsamt vorzuschlagen. Unterstützen auch Sie Gabriella Coronelli mit Ihrer Stimme.

Ueli Kleck Präsident
SVP Thayngen



Johann Ulrich Liechti als Bauer Klemens. Dieser will nichts mehr mit seinem Sohn zu tun haben. Bild: Ra

Ein Theater mit Tiefgang

Am letzten Dezemberfreitag ist in der Opfertshofer Kirche das Theaterstück «Froschnacht» zur Aufführung gekommen. Es basiert auf dem gleichnamigen Roman des in Thayngen aufgewachsenen und 2016 verstorbenen Autors Markus Werner. Anlass für das Schauspiel war sein 80. Geburtstag. **Claudia Ranft**

OPFERTSHOFEN «Ein Mann, zwei Rollen, fünf Kühe», so der Untertitel des von Johann Ulrich Liechti gekürzten und von ihm alleine gespielten Theaterstücks. Wie kommt es, dass ein studierter Agronom, Lehrer und Milchbauer aus dem Emmental einen Roman zu einem eineinhalbstündigen Theaterstück ausarbeitet, über lange Zeit während der Stallarbeit die Texte auswendig lernt und schliesslich in den Rollen als Vater und Sohn Thalmann auftritt?

Johann Ulrich Liechti wurde schon in der Schule von seinem Lehrer auf sein schauspielerisches Talent aufmerksam gemacht. Das Schauspielern zu seinem Beruf zu machen, schien ihm aber vermessenen, zu gering schätzte er seine Begabung ein. Das Theater Lützelflüh bot ihm glücklicherweise die Möglichkeit, seine Leidenschaft als Hobby auszuleben.

Lichtblick in schwerer Lebensphase

In einer schwierigen Lebensphase las Johann Ulrich Liechti den Roman «Froschnacht» von Markus Werner, der ihn tief beeindruckte und

ihn nicht mehr losliess. So reifte der Entschluss, das Sinnen über das Leben, das Glück und die schicksalhaften Entscheidungen von Bauer Klemens Thalmann und seinem Sohn Franz auf die Bühne zu bringen.

Der Chorraum der Kirche von Opfertshofen mit seiner Kanzel bietet den passenden Rahmen für die Inszenierung. Sohn Franz, ein pflichtbewusster Pfarrer, Ehemann und Vater, erfüllt die Erwartungen an ihn, bis ihn die intime Begegnung mit der jungen Kezi aus der vorgegebenen Bahn wirft. Nun geschieden und aus dem Amt geworfen, lebt der Vater von zwei Töchtern alleine und verdient seinen Lebensunterhalt als Lebensberater. Franz wäre dabei nicht unzufrieden, wenn sich nicht einmal im Monat für drei Tage ein Frosch in seinem Hals festsetzen würde.

Nach kurzem Kleiderwechsel steht Johann Ulrich Liechti als Vater Klemens wieder auf der Bühne. Ein Stall, eine Kuh, ein Milchessi und die Erinnerungen und Gedanken des Bauern nehmen das Publikum mit in die Zeit der frühen 1980er-Jahre. Kle-

mens kann das «Versagen» seines Sohnes und die Schande, die er über die Familie gebracht hat, nicht verwinden und will nichts mehr mit ihm zu tun haben. Den Wunsch, «dass mir der Franz nicht an den Sarg kommt», ignoriert dieser, doch seither hat Franz seinen Frosch im Hals.

Die Monologe von Vater und Sohn wechseln sich ab, und die Zuhörenden verfolgen mit Interesse, was die beiden Männer beschäftigt, wie sie sich rechtfertigen und was ihnen gar auf der Seele lastet.

Lehrling verzögert die Dernière

Eigentlich sollte diese Vorstellung die Dernière des Stücks sein. Doch das Schicksal wollte, dass der Lehrling von Johann Ulrich Liechti seine Lehrabschlussprüfung nicht bestanden hat. Deshalb führt der Lehrmeister Liechti seinen Hof noch ein Jahr länger als geplant weiter. Das Versprechen des stimmungsgewaltigen und dynamischen Schauspielers Johann Ulrich Liechti – «solange ich Milchbauer bin, spiele ich das Stück!» – hat also Folgen. Im kommenden Sommer werden Klemens und Franz Thalmann erneut ihre Auftritte auf dem Hof in Lützelflüh haben – dann, wie in den vorangegangenen Sommern, unter freiem Himmel und mit echten Milchkühen als Statisten.

Nächste Aufführung an Auffahrt, 29. Mai, 14 Uhr, Hof Brauchbühl, Lützelflüh (BE); Infos: froschnacht.ch

Träumereien auf historischen ...

FORTSETZUNG VON SEITE 6

... gestimmt. Das Konzert endet mit drei irischen Liedern des Komponisten Turlough O'Carolan. Dieser erblindete mit 18 Jahren. In Irland war es zu dessen Zeit (1670-1738) üblich, Blinde als Harfenspieler auszubilden. So zieht O'Carolan mit seinen Kompositionen von einer wohlhabenden Familie zur nächsten. Sein Werk für die fröhliche Feier im Herrschaftshaus von Mrs. Power hat musikalischen Power. Nach viel herrschaftlicher Musik aus verschiedenen Ländern endet das Konzert in lang anhaltendem, tosendem Applaus. Viele fröhliche Zuschauer sind mit traumhafter Musik ins neue Jahr gestartet.

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag, 12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge.

Gemeinsam in ein sonniges 2025



Auf dem Weg nach Barzheim: Die Neujahrswanderer kurz vor Schlatt am Randen. Bild: Andreas Schiendorfer

BARZHEIM In Wien begrüsst man das neue Jahr mit einem Konzert der Wiener Philharmoniker, in Garmisch-Partenkirchen mit einem Skispringen der Vierschanzentournee, und in Thayngen? Mit der Neujahrswanderung der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat, schon seit 2009.

Diesmal konnte sich der Hofemer Kurt Bühler auf das Begrüssen und Mitwandern beschränken, die Hauptarbeit leisteten der Kulturverein Thayngen Reiat und ImmoBaarze. 2024

erinnerten sie gemeinsam an das Jubiläum der Fusion von Thayngen und Barzheim vor 20 Jahren, vor allem mit einer Ausstellung im Kulturzentrum Sternen. Dies betonte Kulturreferent Walter Scheiwiler, selbst eine Schlüsselperson des Jubiläums, zuletzt auf dem Barzheimer Schulhausplatz.

Angeführt wurde das rund 70-köpfige Wanderteam von Reinhard Stamm, dem lokalhistorisch bewanderten Kulturvereinspräsidenten, der Biber entlang, die Schaffhauserstrasse

hinauf durch den Schlatter Wald und schliesslich durch den Riedheimer Wald nach Barzheim. Vom Winterzauber der vorangegangenen Tage erzählten die letzten bäumigen Schneebilder, dem Temperaturanstieg noch für einige Stunden trotzend.

Wenig Gutes verhiess der Wetterbericht für den Berchtoldstag. Doch zum Jahresbeginn selbst wanderte die Thaynger Neujahrskarawane der Sonne und Barzheim entgegen. (schi)

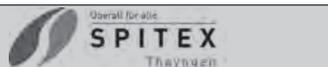
ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1615225



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr)

A1615213



AGENDA

DI., 7. JANUAR

- **Unihockey U16**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 8. JANUAR

- **Mittagstisch** 12 Uhr, FEG, Thayngen; Anmeldung: 052 649 12 25.

DO., 9. JANUAR

- **Vortragsabend** des Kulturvereins, von Dr. med. Rudolf Baudenbacher: im

Einsatz mit Ärzte ohne Grenzen; 19 Uhr, Saal, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 10. JANUAR

- **Unihockey U10**, 17.15 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

- **Unihockey U13**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

- **Teenie-Club** (12+), 19.30 Uhr, FEG, Thayngen.

SA., 11. JANUAR

- **Meisterschaftsspiele** Handballverein, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

- **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

SO., 12. JANUAR

- **Meisterschaft Unihockey**, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

DI., 14. JANUAR

- **Ziistig-Treff** Austausch, Kaffee und Spiel für Menschen ab 60; 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thay.; keine Anmeldung.

- **Unihockey U16**, 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch -> Kultur + Freizeit -> Event-Portal.